

Inhalt

Einleitung

11

Wertkonstitution durch Darstellung als kommunikatives Phänomen – Öffentlichkeit von Sprechen und Verstehen – Verstehen als Verständigung – der gesellschaftliche Geltungsrahmen der Zeichen- und Wertbildung – die literarische Kommunikationsgemeinschaft – »kommunikative Valenzen« – Funktionseinheit von Ausdruck, Darstellung und Appell im literarischen Werturteil – Reflexivität sprachlicher Darstellung – Wertaufbau in Texten und kommunikative Tiefenstruktur – Adressatenbezug – Problematik der ästhetischen Kommunikation und Kritik der Abweichungspoetik – das Geltungsproblem als Darstellungsproblem – Perspektivität – metakommunikative Struktur literarischer Texte – das werttheoretische Problem der Textaktualisierung – werttheoretische Begründung von Handlungen – handlungstheoretische Begründung von Werten – der ästhetische Wert als kommunikativer Funktionswert – das Problem literarischer Wertung als Problem literarischer Wertbildung – Affirmation und Negation – Werte im Schnittpunkt von Sozialisation und Individuation – verletzlich und stabil – Aufstellen von Normen durch Darstellung – mimetisch und utopisch – die appellative Interrogativität literarischer Texte – die Wertfrage als Bedingung der Wertkonstitution und als Anlaß der Wertdestruktion

I. Affirmative Verdinglichung

39

HEINTJE: *Schneeglöckchen im Februar* – Bilder als Realitätseratz – Ausverkauf von Werten – HEINE: *Du bist wie eine Blume* – Problematisierender Wertaufbau durch Vergleiche – *Werbetexte*: Scheinbefriedigung durch materielle Repräsentanz – Verklärung der Konsumsituation als Bewertungssituation – Zirkel bewerteter Bewertung – Warenname – *Rütli-Lied*: der Name als springender Punkt – Umleitung der Wertgefühle – *Schweizerpsalm*: affirmative Metaphorisierung der Naturkulisse – Wertverdinglichung und Wertauflösung – Gott als Subjekt der Heimat

II. Vordergrund und Hintergrund

53

KLOPSTOCK: *Frühlingsfeyer* – Gepriesenes Preisen – Transparenz des Naturvordergrundes – Wert-Hintergrund – Selbstaffirmation

des Dargestellten – Genese des Goetheschen Symbols avant la lettre – GRYPHIUS: *An die Sterne* – Transzendenz des bezeichneten Wertes – Semiotisierung und Entwertung des Faktischen – HÖLDERLIN: *Heidelberg* – das »Harmonisch entgegengesetzte« als Grundwert – dargestellte Wert-Immanenz – KARL MAY: *Winnetous Tod* – interpretierter Hintergrund – Dissoziation der erzählten Welt – GANGHOFER: *Das Schweigen im Walde* – COURTHS-MAHLER: *Des Herzens süße Not* – *Hefromane*: Realitätsanspruch der idealisierten Wirklichkeit – Wirklichkeit als Traumersatz – ideologische Explikation der Wertmaßstäbe im Vordergrund der Darstellungsebene – deren tautologische Rechtfertigung in trivialer Bewertung – Naturwüchsigkeit der Werte – Moralisierung der Natur – die Verquickung von unbegründbarer Werthaftigkeit und wertvoller Grundlosigkeit

III. Perspektivität und Bewertbarkeit

76

Die moralische Phantasie des Lesers – Integration der externen Bewertungsinstanz – GOETHE: *Die Leiden des jungen Werthers* – Dokumentationscharakter – Naturalisierung der moralischen Problematik – monologische Perspektive – affirmatives Identifikationsgefälle – KELLER: *Romeo und Julia auf dem Dorfe* – die Offenheit der Bewertungsfrage – ihre Antwort im Fluchtpunkt von Sehlinien – KLEIST: *Das Erdbeben in Chili* – Thematisierung der Wertfrage als einer Lebensfrage – emanzipatorische Übertragung auf die Interpretationsproblematik – C. F. MEYER: *Der Heilige* – Unbewertbarkeit durch mangelnde Innensicht – KAFKA: *Die Verwandlung* – Unbewertbarkeit durch totale Innensicht – radikale Affirmation als tödliche Negation des Eigenstandpunkts – Anerkennungs-Problematik in *Der Prozeß* und *Das Schloß* – Privatheit und Öffentlichkeit

IV. Beschriebenes Sollen

103

RILKE: *Römische Fontäne* – die Affirmation des klebenden Blicks – beschriebenes Gleichgewicht – Geschlossenheit als Wert – Ausschluß des Betrachters – wertfreies Wert-Objekt – STIFTER: *Der Nachsommer* – additives Beschreiben – »So ist es, wie es ist« – das verfehlte Ganze – wertneutrale Homogenität seiner Teile – Oberflächlichkeit des Sinns – Rundung als werttheoretisches Darstellungsproblem – EICHENDORFF: *Aus dem Leben eines Taugenichts* – affir-

mative Gemütslage des Ich-Erzählers als Filter erlebter Wirklichkeit – »Ende gut, alles gut« – LESSING: *Das Roß und der Stier* – »anschauende Erkenntnis« – dialogischer Wertaufbau – der »allgemeine moralische Satz« aposteriori – Interpretierbarkeit – GELLERT: *Der Arme und das Glück* – die platzende Pointe – moralisches Anschauungsmaterial apriori – BRECHT: *Geschichten vom Herrn Keuner* – negative Vorbildlichkeit – lehrreiche Bewertung im gezeigten Zeigen

V. Befohlenes Ja

123

H. MENZEL: *Braune Kolonnen* – intendierte Wirkung thematisch antizipiert – Angriff von innen – der Zwang zum kleinsten Schritt – BRECHT: *Wer aber ist die Partei?* – Unausweichlichkeit des Beitritts – erzwungene Internalisierung öffentlicher Normen – Veröffentlichung freier Entscheidung als befohlenes Ja – GEORGE: *Einverleibung* – Kinderlose Selbstliebe – gegenstandsloses Ja – H. H. EWERS: *Eine weite Wiese . . .* – affirmative Metaphorisierung – das »Ja, Ja« der geglückten Traumdeutung – Wertblähung – GOETHE: *Das Göttliche* – Bejahung des Ideals – idealisierte Bejahung – imperativische Ausgrenzung – Zirkulärer Wertappell – das ethische Subjekt als index sui et falsi

VI. Heroisierung

137

Geltungsrahmen der Heroisierung – KARL MAY: *Winnetous Tod* – Ruhm – verbale Monumentalisierung – *Faust II* – *Penthesilea* – affirmative Entrückung – EWERS/BEYER: *Stürmer* – »Vorbild und Gleichnis« – NIETZSCHE: *Also sprach Zarathustra* – inflationäre Selbstheroisierung – das »jenseits von Gut und Böse« als Drehpunkt des Wertkarussells – der reingefegte Werthimmel – »Ja- und Amenlied« – Verschränkung von Affirmation und Negation in der Dialektik des Tragischen – individuelle Krise als Wertekonflikt – metaethische Frage – dramatische Öffentlichkeit als Hohlspiegel der kommunikativen Wertkonstitution – finale und kausale Handlungsmotivation – das Publikum als utopische Sozietät – Szondi – Benjamin – Scheler – Schiller – Goethe – Hegel – KLEIST: *Prinz Friedrich von Homburg* – »Pflicht« und »Herz« – die Todesprobe auf das Gesetz – Grundlegung der vaterlosen Gesellschaft durch den Vater – HEBBEL: *Maria Magdalene* – ethische Totenstarre – Vereinzelung – öffentlicher Geltungszersfall – BRECHT: Entheroisierung des schein-

ternden Individuums – Liquidierung der tragischen Enge – experimentelle Offenheit – *Der gute Mensch von Sezuan* – das Gute in der schlechten Welt – ethische Utopie – *Die heilige Johanna der Schlachthöfe* – negative Heroisierung – komische Heroisierung – Reduktion von Sollen auf Sein – Affirmation des Ordnungsrahmens als Maßstab komischer Abweichung – HAUPTMANN: *Der Biberpelz* – Kritikfähigkeit komischer Negation? – STERNHEIM: *Bürger Schippel* – Anpassung als komisches Bewegungsprinzip – Rollenproblematik – »die eigene Nuance« – der Held als Karikatur

VII. Negation als Anstoß

171

BENJAMIN: Chok-Problematik – Aura-Zerfall – der affirmative Umschlag kritisch-diagnostischer Kategorien in appellativ-prognostische – die immanente Spannung negativer Kampfbegriffe – filmischer Chok – Brechts Konzeption epischer Unterbrechung – Chok und Verfremdung – die »blaue Blume im Land der Technik« – »der apparatfreie Aspekt der Wirklichkeit« – Lesbarkeit als Chok – *Eisenbahnstraße*: das dialektische Bild – negative Zielkraft?

VIII. Negative Spiegelung

187

Selbstanzeige dokumentierter Wirklichkeit – bipolare Bewertbarkeit – negative Abbildlichkeit – dialektischer Rückspiegel – Identifikation und Distanz – Aufsicht und Durchsicht – LUKÁCS: Erzählen oder Beschreiben? – Katharsis – Personalisierung und Authentizität: WALLRAFF – BRECHT: externer Standpunkt – kritische Rollenspiegelung – globales Nein – das hinzunehmende Tableau – HOLZ/SCHLAF: *Papa Hamlet* – »Spiegel des Zeitalters« – Elend als Naturzustand – Affirmation von innen heraus – WEISS: *Die Ermittlung* – das Böse als Wirklichkeit gesetzt – Entmoralisierung – Negierbarkeit? – CELAN: *Todesfuge* – metaphorische Negation – Inzensicht des Grauens – negative Affirmation

IX. Appell und Verweigerung

202

BORCHERT: *Dann gibt es nur eins . . .* – Appell zur Verweigerung – das handlungsleitende Wertbewußtsein des Adressaten – HEINE: *Die schlesischen Weber* – utopische Gegenwart als immanentes principium negationis – HERWEGH: *Sonett XXI* – Verlust der Negationskraft durch thematische Hypostasierung des Wertmaßstabs – *Der Freiheit eine Gasse!* – Appell zur Identifikation – FREILIG-

RATH: *Schwarz-Rot-Gold* – Negation als Demontage des Gegebenen auf seinen Soll-Wert – BRECHT: *Lied gegen den Krieg* – verfehlte Negation der Negation – BIERMANN: *Wann ist denn endlich Frieden?* – *reductio ad hominem* – HEINE: *Nachtgedanken – Deutschland, ein Traum* – Erinnerung als negativer Maßstab – HÖLDERLIN: *Hyperion* – negierte Haltung – Kritik als Kulturprogramm – NIETZSCHE: *Was den Deutschen abgeht* – Beschimpfung als Besserungsvorschlag – BRECHT: *Deutschland du Blondes, Bleiches* – Klage als Aufruf

X. Entleerung

220

GRYPHIUS: *Es ist alles eitell* – Sprechsituation als Erkenntnis-situation – Bilder – perspektivischer Wertaufbau und Wertzerfall – die Deutungsgemeinschaft von Sprechendem und Angesprochenem – Wertlehre als Sichtbeweis – deiktische Paradoxie – PLATEN: *Nichts-Ghasel* – radikale Entleerung des Wert-»Alls« – CELAN: Negation des sprachlichen Nenn-Werts – Schweigen – Wort und Auge – die Verslossenheit der Texte als extreme kommunikative Öffnung – umklappbare Wertbegriffe – pulsierende Negation – das Nichts als Name – »Pallaksch. Pallaksch«

XI. Verneinte Verständigung

243

HEISSENBÜTTEL: transzendentaler Nicht-Text – Immanenz des Nichtgesagten – Negation der kommunikativen Bezeichnungsfunktion von Sprache – Verdinglichung des Mediums – Sprach-Grenze – Abrakadabra – HANDKE: *Kaspar* – Negation des Sprechenkönnens – Sprachordnung und Weltordnung – Affirmation des Sprachkerkers?

XII. Zynisches Nein

256

Der Wertstandpunkt als Loch – Standpunktlosigkeit als Wert – JEAN PAUL: *Dr. Katzenbergers Badereise* – vier Zynismen – metaphorische Materialisation – Katzenberger, der Anti-Dichter – Ende der klassischen Ästhetik – Meta-Metaphysik – die zersetzenden Wie-Vergleiche – das naturechte Bild – Diagnostik der Empfindsamkeit – zynische Reduktion von »Wert« auf »Dasein«

Literaturverzeichnis

264